

V.

Chronik des Vereins

für

Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

1846.

Abtheilung zu Münster.

I. Versammlung am 1. Mai 1846.

Anwesende:

1. Herr Oberfinanzrath Carvacchi;
2. » Archivrath Dr. Erhard, Director;
3. » Archivar Geißberg;
4. » Professor Dr. Grauert;
5. » Gymnasial-Lehrer Guillaume;
6. » Major v. Heister;
7. » Referendar Graf v. Hoverden-Plenden;
8. » Präsident v. Dlfers;
9. » Militair-Oberprediger Dr. Schickedanz;
10. » Geheime Justizrath Dr. Schlüter;
11. » Lieutenant Schröder;
12. » Gymnasial-Director Dr. Stieve;
13. » Divisions-Prediger Verhoeff;
14. » Consistorialrath Wagner;
15. » Maler Welsch;
16. » Professor Dr. Winiewski.

1. Der Director begann mit der Anzeige der seit der vorigen Versammlung eingesandten Schriften; namentlich:

1. Von der Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde: der Baltischen Studien XI. Jahrganges 2. Heft, welches diesmal hauptsächlich für Alterthumskunde im engern Sinne ergiebig ist; zur eigentlichen Geschichte aber auch unter andern eine bemerkenswerthe Mittheilung: Stralsund in den Tagen des Rostocker Landfriedens (1283), von Fabricius, enthält, worin eine eben so interessante als gründliche und nachahmenswerthe Schilderung der gesammten Zustände der Stadt in dem gedachten Zeitraume gegeben wird.
2. Von der Königlich-Bairischen Akademie der Wissenschaften zu München: der Abhandlungen ihrer Historischen Klasse, IV. Bandes 2. Abth., unter deren beiden Abhandlungen vornehmlich die zweite: «Rückblicke auf Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, Krain und Salzburg, aus der Gegenwart in die Zeit König Ottokars II. von Böhmen» u. s. w. von Koch-Sternfeld, zu bemerken ist, welche, neben einer umfassenden Darstellung, sowohl der Begebenheiten, als der inneren Zustände der beteiligten Länder, insbesondere den Zweck hat, die Persönlichkeit und Wirksamkeit des Erzbischofs Friedrich von Salzburg ins Licht zu stellen, welchen der Verfasser als den Mann nachweist, der Rudolf von Habsburg den Weg nach Oesterreich bahnte und so die bekannte weltgeschichtlich-bedeutende Entwicklung des Kampfes herbeiführte, wiewohl er bisher in den meisten Geschichtswerken kaum beachtet wurde.
3. Von dem historischen Verein für die Oberpfalz und Regensburg: seiner Verhandlungen IX. Band, welcher zugleich der erste einer neuen Folge ist. Unter dessen meist für die Lokalgeschichte interessanten Mittheilungen, verdienen hervorgehoben zu werden: ein, nach Versicherung des Herausgebers, noch ungedrucktes Lobgedicht auf die Stadt Regensburg, von Hans Sachs; und urkundliche Beiträge

zur Geschichte Kaiser Ludwig's des Baiern, von dem bereits verstorbenen Pfarrer Jäger, welche bedeutend in die allgemeine Geschichte eingreifen, und sich besonders auch auf die Burggrafen von Nürnberg, also die Vorfahren unseres königlichen Hauses, beziehen. 4. Von dem Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde, zu Cassel: a) Nr. 3. und 4. der periodischen Blätter für die Mitglieder des Vereins; b) ein Supplement-Doppelheft seiner Zeitschrift, die Fortsetzung der rühmlich bekannten Lauze'schen Chronik, von 1547—1552, enthaltend. 5. Von dem Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung: seiner Annalen III. Bandes 2. u. 3. Heft. Diese ausgezeichnete, auch in den vorliegenden Heften ihren früheren bekannten Werth behauptende Zeitschrift ist zwar hauptsächlich für Alterthumskunde im engeren Sinne von höchster Wichtigkeit, enthält aber auch für Geschichte manches Bedeutende; 3. B. die Geschichte des vormaligen Klosters Tiefenthal im Rheingau, von dem verstorbenen Domkapitular Dahl; über die Burg und das Geschlecht der Herrn von Molsburg, von Görz, mit instruktiven Siegel-Abbildungen; die Nassauischen Gauen, von Steiner. Aus den mitgetheilten Protokollen der Versammlungen des Nassauischen Vereins wurde bemerkt, daß dort schon vor einigen Jahren die wichtigen Vorschläge eines allgemeinen Sachregisters über die Schriften aller geschichtsforschenden Vereine, und periodischer allgemeiner Versammlungen der deutschen Historiker ernstlich zur Sprache gekommen sind, die später von andern Seiten her realisirt wurden. 6. Von dem Hennebergischen alterthumsforschenden Vereine: a) seines Archivs (oder der Beiträge zur Geschichte des deutschen Alterthums) 5. Lieferung, und b) die Einladungsschrift zur 13ten Jahresfeier desselben, worin ein Verzeichniß der in der Sammlung des Vereins befindlichen Rüstungen, Waffen u. dgl. gegeben wird; ein Gegenstand, der zum Theil auch den Inhalt des Heftes

bildet. 7. Von dem Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde: der X Band seiner Jahrbücher und Jahresberichte, den früheren an Reichhaltigkeit gleich, und außer einer vorzüglichen Urfundensammlung, besonders für Alterthumskunde viel Interessantes enthaltend. Für eigentliche Geschichte, und zwar für Literaturgeschichte, für welche schon die früheren Jahrgänge mancherlei Wichtiges enthielten, sind diesmal besonders die Nachrichten zu Viscom's Leben zu bemerken, durch welche die Geschichte dieses, für die deutsche Literatur so bedeutenden Schriftstellers, größtentheils aus urkundlichen Quellen, viele Bereicherungen und Berichtigungen erhält. 8. Von dem Verein für die Hamburgische Geschichte: seiner Zeitschrift II. B. 2. Heft, ebenfalls durch einen Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur ausgezeichnet, nemlich eine Selbstbiographie des Dichters Bartold Heinr. Brockes, die, obgleich in einer nicht ganz zusagenden Form geschrieben, doch für die Sitten und Lebensverhältnisse der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts charakteristisch ist. Außerdem enthält dieses Heft besonders eine nicht geringe Anzahl historischer Volkslieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert, denen sich ein satirisches Gedicht aus neuerer Zeit: die geliebene Million (1762), muthmaßlich ein Jugendversuch des bekannten Dichters Schiebeler, anschließt. 9. Von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte: der Nordalbingischen Studien II. B. 1. u. 2. Heft, wichtige Nachrichten für die dortige Landesgeschichte enthaltend, worunter die zur Reformationsgeschichte, von Carstens, von besonderem Interesse sind. 10. Von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Russischen Ostsee-Provinzen: ihrer Mittheilungen III. Bd. 3. Heft. 11. Von der Zürcherischen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer: das X. Heft ihrer Mittheilungen, theils einen für die Kunstgeschichte bemerkenswerthen Gegenstand, alte Wand-

verzierung in dem ehemaligen Chorherrenhause genannt im Loch, zu Zürich, theils Aufgrabungen vorchristlicher Todtenhügel betreffend; nebst dem Jahresberichte von 1844.

Eine bedeutende Vermehrung unserer Bibliothek verdanken wir der Güte des Hrn. Präsidenten v. Olfers, der eine Anzahl, meist älterer und seltnerer, in die Geschichte Westfalens einschlagender Schriften geschenkt hat. Es befinden sich darunter: Witichindi Annales, ex ed. Meibomii. Francof. 1621. fol. — Eccardi Histor. geneal. Principum Saxon. superioris. Lips. 1722. fol. — Sandhoff Antistitum Osnabrug. eccl. Res gestae. Monaster. 1785. 2 Voll. — Mehrere wichtige Deductionen, u. a. m., worüber der nächstens auszugebende Katalog unserer Vereins-Bibliothek das Nähere enthalten wird. — Derselbe überreichte einen großen Plan der Stadt Münster, aus der Zeit des Bischofs Christoph Bernhard, mit einem aufgelegten, die Verwandlung der von dem genannten Bischof erbauten Citadelle in den jetzigen Schloßgarten angehenden Blatte; und deponirte zugleich mehrere, die Geschichte des Münster'schen Bischofs Wilhelm Kettler betreffende, wichtige Urkunden, worunter dessen, im Jahre 1558 aufgerichtete, merkwürdiges Testament, mit zwei Transsiren, in deren einem, vom Jahre 1578, das Testament theilweis widerrufen wird.

2. Herr Präsident v. Olfers hielt einen umfassenden Vortrag über die Organisation und Ressort-Verhältnisse der früheren Justiz- und Verwaltungsbehörden des Bisthums Münster, bis zu dessen, im Jahre 1802 erfolgter Auflösung.

II. Versammlung am 16. October 1846.

Anwesende:

1. Herr Reg.=Referendar v. Bönninghausen;
2. » Archivrath Dr. Erhard, Director;
3. » Archivar Geißberg;
4. » Professor Dr. Grauert;
5. » Professor Dr. Haindorf;
6. » Land- und Stadtgerichtsrath Hellweg;
7. » Oberregierungsath v. Koke;
8. » Archiv-Sekretair Krabbe;
9. » Domkapitular Dr. Muth;
10. » Präsident v. Olfers;
11. » Domänenrath Scheffer-Boichorst;
12. » Militair-Oberprediger Dr. Schickedanz;
13. » Geheimer Justizrath Dr. Schlüter;
14. » Divisions-Prediger Verhoeff;
15. » Consistorialrath Wagner;
16. » Maler Welsch.

Seine Excellenz der Herr Geheimer Staats-Minister Flottwell beehrte die Versammlung mit seiner Gegenwart.

1. Der Director leitete, anknüpfend an die in diesem Jahre stattgefundene Secularfeier für Leibniz und die Versammlung deutscher Sprach-, Rechts- und Geschichtsforscher zu Frankfurt, die Verhandlungen ein mit einem Vortrage über Leibniz als Geschichtsforscher und als Beförderer wissenschaftlicher Vereine; an welchen sich der gewöhnliche Jahresbericht anschloß.

Was die Personal-Verhältnisse des Vereins betrifft, so haben wir vor allem zu bedauern, daß der Curator unseres Vereins, Herr General-Postmeister v. Schaper, unserm näheren Kreise schon wieder entzogen wurde, ehe wir noch Gelegenheit hatten, uns von seiner Theilnahme für die

Angelegenheiten des Vereins thatsächlich zu überzeugen. — Nicht minder beklagen wir den Verlust eines unserer auswärtigen Mitglieder, des Herrn Oberst-Lieutenant Schmidt, dessen frühere gehaltvolle Vorträge in unserer Mitte Vielen unter uns der Gegenstand bleibender Erinnerung sein werden, und dessen unerwarteter Tod unsere Hoffnungen, von ihm noch bedeutende Aufschlüsse über unsere älteste vaterländische Geschichte zu erhalten, schmerzlich getäuscht hat.

Von unserm literarischen Organe, dieser Zeitschrift, war zur Zeit der Versammlung nicht nur der 8., sondern auch der 9. Band bereits im Drucke vollendet, jedoch der letztere noch nicht ausgegeben. — Auch von dem Westfälischen Urkundenbuche konnte der erste Band als vollendet angezeigt und vorgelegt, und die nächste Fortsetzung, da das Material bis zum Jahre 1200 vollständig geordnet vorliegt, so weit es die äußeren Umstände möglich machen, mit Sicherheit versprochen werden.

Als eine, außerhalb unseres Vereins erschienene, jedoch auf Westfalen bezügliche, wichtige historische Arbeit, wurde der zweite Band des Lacomblet'schen Urkundenbuchs zur Geschichte des Niederrheins genannt, welcher, das dreizehnte Jahrhundert umfassend, den ersten Band an Umfange merklich übertrifft und an Werth ihm nicht nachsteht.

Unsere Verbindung mit auswärtigen Vereinen blieb in ihrem bisherigen Gange. — Auf der großen Versammlung deutscher Sprach-, Rechts- und Geschichtsforscher zu Frankfurt am Main — obgleich die einzelnen historischen Vereine Deutschlands zu einer bestimmten Theilnahme an derselben nicht veranlaßt worden, und dem Berichterstatter die Umstände nicht erlaubt hatten, seinem Wunsche nach persönlicher Theilnahme an derselben zu genügen — ist doch unser Verein nicht ohne würdige Vertretung geblieben, indem eins unserer thätigsten Mitglieder, Mooyer aus Minden, dort anwesend war, und die Gelegenheit benutzte, den vollendeten

Theil unseres Westfälischen Urkundenbuches vorzulegen, der, nach seiner Versicherung, nicht ohne Beifall aufgenommen wurde.

Unsere Büchersammlung ist theils durch Geschenke, theils durch andere Acquisitionen bedeutend gewachsen, und auch unsere Münzen- und Alterthümer-Sammlung hat diesmal einen, die beiden nächstvergangenen Jahre übertreffenden Zuwachs, zum Theil ebenfalls durch Geschenke, erhalten.

2. Es wurden hierauf die in der jüngsten Zeit eingegangenen Schriften und andere Bereicherungen unserer Sammlungen angezeigt und vorgelegt. — Eingefandt waren: 1) Von dem Thüringisch-Sächsischen Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums, das 4. Heft des siebenten, und das erste des achten Bandes seiner neuen Mittheilungen, von denen jenes unter andern die, einen wichtigen Gegenstand der Urkundenwissenschaft betreffende Abhandlung von Wiggert: wie man antike Gemmen im Mittelalter zu Siegelstempeln benutzte? — letzteres aber, seinem ganzen Inhalte nach, aus Veranlassung der Secular-Todesfeier Luthers, Mittheilungen über dessen Lebens-, Todes- und Familien-Verhältnisse, aus urkundlichen Quellen gibt. 2) Von der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, die Uebersicht ihrer Arbeiten und Veränderungen im Jahre 1845. 3) Von dem historischen Vereine für Oberfranken, zu Baireuth, des 3. Bandes 2. Heft seines Archivs, und dessen Jahresbericht für 18⁴⁵/₄₆. 4) Von dem historischen Vereine zu Bamberg, dessen neunter Bericht, der sich unter andern mit den Aufgrabungen heidnischer Grabhügel des Lautergrundes beschäftigt und einige der aufgefundenen, nicht ganz gewöhnlichen Gegenstände, in Abbildungen mittheilt. 5) Von der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes, zu Altenburg: des 2. Bandes 1. u. 2. Heft ihrer Mittheilungen, welche unter andern für die dortige Lokal- und Territorial-Geschichte

interessante Notizen, auch Beiträge zur Lebensgeschichte des, in der Reformationsgeschichte bekannten Georg Spalatin enthalten; und einige kleinere Schriften, welche der Katalog unserer Vereinsbibliothek einzeln namhaft machen wird.

6) Von dem Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde, zu Cassel, des 4. Bandes 3. Heft seiner Zeitschrift, das unter andern von einigen alten Schlössern und von alten seltenen Münzen Nachricht gibt.

7) Von dem historischen Verein für das Großherzogthum Hessen, zu Darmstadt, des 5. Bandes 1. Heft seines Archivs, in welchem unter andern die schon im vorigen Bande begonnene, interessante Beschreibung einer historisch-topographischen Reise, von Dieffenbach, fortgesetzt, und über aufgefundenen Römische und Germanische Alterthümer berichtet wird; nebst der Vereins-Chronik für das Jahr 1845; ferner ein Supplement-Band, die Geschichte der Stadt Grünberg enthaltend; und das 1. Heft einer Sammlung bisher ungedruckter „Urkunden zur Hessischen Landes-, Orts- und Familien-Geschichte“, im Auftrage des Vereins herausg. von Baur.

8) Von der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für die Sammlung und Erhaltung vaterländ. Alterthümer, ihr, mit Abbildungen merkwürdiger Alterthums-Gegenstände ausgestatteter, eilfter Bericht.

9) Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Basel: a) das zweite und dritte Heft ihrer Mittheilungen, wovon jenes die Kirche zu Otmarsheim im Elsaß, dieses die Barfüßer-Kirche zu Basel zum Gegenstande hat, und die Verhältnisse der letzteren in 11 großen und schätzbaren lithographischen Tafeln anschaulich macht; b) Wilhelm von Klingenberg, Stifter der Klingenthal und Minnesänger; von W. Wackernagel. Basel 1845. 4. mit 2 Lithographien.

10) Von unserm correspondirenden Mitgliede, Hrn. Commissär Nieberding in Lohne, der zweite Band seiner Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster und der angrenzenden Grafschaften (in 4 Hefen). —

11) Der Director sah sich durch die Güte des Herrn Gelehrten Kirchenraths und Prof. Dr. Ullmann in Heidelberg, daß er ihm von seinem geschätzten Programme: *Memoria Joannis Dalburgii*, zwei Exemplare zum Geschenke gemacht hat, in den Stand gesetzt, ein Exemplar dieser für die Literaturgeschichte wichtigen Schrift der Vereins-Bibliothek zu überlassen.

12) Unser Mitglied, Mooyer in Minden, hat zwei, auf der von ihm besuchten Versammlung deutscher Historiker zu Frankfurt a. M. vertheilte, kleine Schriften eingesandt, nehmlich:

a) Leibnizens Ermahnung an die Deutsche, ihren Verstand und Sprache besser zu üben, sammt beigefügtem Vorschlage einer Deutschgesinnten Gesellschaft; herausg. von C. F. Gräfe. Götting. 1846. b) Sendschreiben an die erste allgemeine Versammlung deutscher Rechtsgelehrten, Geschichtsforscher und Sprachforscher zu Frankfurt a. M. Vom Frhrn. Hanov. u. zu Aufseß. Nürnberg. 1846. — Der Vf. der letzteren Schrift erinnert daran, wie er bereits im Jahre 1833 die Stiftung einer allgemeinen Gesellschaft für deutsche Alterthumskunde und Geschichte, in Verbindung mit einem Central-Museum deutscher Literatur- und Kunst-Denkmaale und einem literarischen Central-Organ für die einzelnen historischen Vereine angeregt habe, dieser Plan aber gescheitert sei. Er vermißt bei der nunmehr zu Stande gekommenen Versammlung die Theilnahme der bestehenden historischen Vereine, und stellt an jene den Antrag, bei künftigen Versammlungen eine specielle Einladung an dieselben ergehen zu lassen, auch einen eigenen Ausschuß für ihre Zwecke und Angelegenheiten zu bilden; ferner ein allgemeines deutsches Museum für Geschichts-, Sprach- und Rechtskunde, nicht etwa durch Centralisation schon bestehender Sammlungen, sondern als einen Mittelpunkt in idealer systematischer Zusammenstellung, durch Kataloge, Abschriften, Abbildungen u. s. w. zu gründen, und die Wiedereinführung eines historischen Central-Blattes, nicht für Abhandlungen und au-

föhrlichere Berichte, sondern zur Kundmachung von Bestrebungen und Leistungen im Fache der historischen Wissenschaften, mit kurzen Bemerkungen, Kritiken, literarischen und artistischen Anzeigen, Anfragen und Beantwortungen, zu veranlassen.)* — 13) Durch den vormaligen Director des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Rheine, Herrn v. Rohden (jetzt in Posen), wurde ein, bei diesem Gerichte unter alten Papieren aufgefundenenes merkwürdiges Manuscript an unsere Bibliothek abgegeben, welches ein Fragment einer Welt-Chronik enthält, auf Papier in gebrochenem Folio, aber in die Quere, durchgängig von einer Hand geschrieben. Der Anfang fehlt. Das Vorhandene beginnt mit der Zeit Alexanders des Großen; der Schluß wird mit dem Jahre 1469 gemacht, und die Handschrift ist noch dem 15. Jahrhundert angehörig. In der neuern Geschichte werden besonders die Angelegenheiten der Kirche hervorgehoben, auch findet die Gelehrten-geschichte Berücksichtigung. — Von den angekauften Büchern wurde das schätzbare und lehrreiche Werk: «Heidnische Alterthümer der Gegend von Uelzen im ehemaligen Bardengau (Königr. Hanover), von G. D. K. v. Estorff. Hanov. 1846. fol.» vorgelegt und darüber berichtet. —

Von unserm Mitgliede, Hrn. Oberlehrer Dr. Troß in Hamm, waren vier Urkunden, davon drei auf Papier und eine auf Pergament, für unsere Sammlung eingesandt; nemlich: 1) ein undatirter Fehdebrief an die Stadt Bochum, aus dem 15. Jahrhundert; 2) ein Brief des Vicarius Johann Eggerding, am alten Dome zu Münster, die auf dessen Kosten für die Stadt Warendorf gefertigten Bildsäulen der Heil. Paulus und Laurentius betreffend, aus dem Jahre 1467; 3) ein Brief des Erzbischofs Thomas von Riga, die

*) Später ist diese Abhandlung auch von dem Herrn Verfasser direct eingesandt worden.

von seinem Stiftsvogte Gotthard von Niell gesuchte Belehnung mit einem Gute zu Dpherdeke betreffend, aus dem Jahre 1537; 4) eine Urkunde über die Aufnahme einer Person in das Wachsziusrecht der Kapelle u. l. Fr. im Umgange der Domkirche zu Münster, d. 15. December 1602. — Herr Domkapitular Dr. Muth überreichte einen Plan der Belagerung der Stadt Münster im Jahre 1760, von Baudriancy.

Der Gerichts-Assessor a. D. Herr Spanken zu Wünnenberg hat im Mai d. J. fünf alte Grabhügel in der Nähe seines Wohnortes ausgraben lassen, und die in zweien derselben gefundenen Merkwürdigkeiten, mittels Berichtes vom 17. August d. J. an das Königliche Ober-Präsidium eingesandt, von welchem sie unserem Museum überwiesen worden. Es sind: 1) eine Streitart; 2) eine große, aber zerbrochene Lanzenspitze von Kupfer; 3) ein starker, spiralförmig gewundener Gold-Draht; 4) ein Schleifstein; sämmtlich in einem 8 Fuß hohen und ohngefähr 40 Fuß an der Basis im Durchmesser haltenden Hügel in der Tiefe beisammen gefunden; 5) aus einem andern Hügel: mehrere Bruchstücke eines Waffenstückes und eines Griffels von Bronze. — Kohlen mit Asche vermischt und Knochen fanden sich in allen Hügel. — Bemerkenswerth ist die Ähnlichkeit der eingesandten Stücke mit einigen, welche schon früher in aufgegrabenen Grabhügeln im Paderbornischen gefunden wurden.

Hr. Referendar v. Bönninghausen überreichte eine große Lanzenspitze aus Feuerstein, welche im Januar 1846 beim Lehmgraben in der Mauritz-Heide, in der Nähe des Schwermanns-Kolonates im Kirchspiel S. Mauritz, mehrere Fuß tief unter der Oberfläche gefunden wurde. — Von Herrn Rubens aus Borghorst waren mehrere alte Figuren aus gebranntem Thon für unsere Sammlung eingesandt worden. — Eine Römische Lampe, so wie zwei größere und drei kleinere altdeutsche Urnen waren durch Kauf erworben. —

Durch die Gnade Seiner Majestät des Königs, und durch gütige Vermittelung des General-Directors der Königl. Museen zu Berlin, Herrn v. Olfers, erhielt die Sammlung des Vereins in den, von Seiten der Kunst höchst ausgezeichneten Denkmünzen auf die zweihundertjährige Gedächtnißfeier von Leibnizens Geburtstage, und auf die Aufführung der Antigone des Sophokles, eine überaus schätzbare Bereicherung.

Von den angekauften Münzen (worüber der bald zu vollendende Katalog des Münz-Kabinetts das Nähere enthalten wird) wurden zur Ansicht vorgelegt: 1) eine Goldmünze des Römischen Kaisers Arkadius (ganz ähnlich einer bereits hier befindlichen Münze von Honorius), mit der Inschrift: Victoria Aug. C. C. 2) drei Goldgulden, der eine vom Erzbischof Cuno zu Trier, die beiden andern, verschiedenen Gepräges, vom Erzbischof Friedrich zu Cöln, sämmtlich aus dem 14. Jahrhundert, und mit einer großen Anzahl ähnlicher Münzen bei Düsseldorf gefunden; 3) ein Dukaten des Herzogs Johann von Pfalz-Zweibrücken, vom Jahre 1618; merkwürdig durch den, wegen des Anspruchs auf die Jülich-Clevische Erbschaft, angenommenen Gebrauch des Jülich-Cleve-Bergischen Titels und Wappens; 4) ein seltner Species-Thaler der drei Brüder Johann Friedrich des Mittleren, Johann Wilhelm und Johann Friedrich des Jüngeren, Herzoge zu Sachsen Ernestinischer Linie (um 1560); 5) ein Drittel-Thaler-Stück der Herrschaft Jever, vom Jahre 1672; und mehrere Silbermünzen verschiedenen Werthes, der Stifter Cöln, Münster, Hildesheim, Corvey u. a.

3. Herr Präsident von Olfers trug die Fortsetzung seiner, in der vorigen Versammlung begonnenen Darstellung der Organisation der vormaligen Justiz- und Verwaltungs-Behörden des Münsterlandes vor, wobei er vorzüglich die zwischen der Auflösung des vormaligen Hochstifts im Jahre 1802, und der neueren Organisation der Königl. Preussischen

Regierung im J. 1816 eingetretenen Veränderungen und Zustände berücksichtigte. Die Versammlung sprach für diese interessante und lehrreiche Arbeit ihren Dank aus, mit dem Wunsche, dieselbe durch den Druck gemeinnütziger gemacht zu sehen, zumal gerade die genauere Kenntniß der Verhältnisse jener Zwischen-Periode so sehr im Dunkel liegt, und theils nur aus schwer zugänglichen Quellen zu schöpfen ist, theils auf der, im Verlaufe der Zeit immer mehr erlöschenden, persönlichen Erinnerung beruht.

4. Es wurde beschlossen, folgende Gelehrte: den Königlichen Vice-Ober-Ceremonien-Meister Herrn Freiherrn v. Stillfried-Rattonik, gegenwärtig in München; den General-Director der Königlichen Museen, Herrn v. Dlfers in Berlin; ferner die Herren: Geh. Archivrath Dr. Niedel und Baurath v. Quast in Berlin; Geh. Archivrath und Professor Dr. Stenzel in Breslau; Professor Dr. Ritschl in Bonn; Professor Dr. Waik in Kiel; Archivar Dr. Fisch in Schwerin; Dr. Espe in Leipzig; Dr. Märker in München; Dr. Runkel in Coblenz; Gymnasial-Lehrer Dr. Soldan in Gießen; als Ehren- und correspondirende Mitglieder dem Vereine einzuverleiben.

Abtheilung zu Paderborn.

Versammlung am 4. Juni 1846.

Anwesende:

1. Herr Graf v. Boholz aus Alme;
2. » Gymnasiallehrer Brand aus Paderborn;
3. » Forstmeister Dankelmann ebd.;
4. » Rector Deneke aus Berl;

5. Herr geistliche Rath Freusberg aus Paderborn;
 6. » Gerichtsrath Gehlen aus Warburg;
 7. » Krankenhaus-Director Dr. Gerlach aus Paderborn;
 8. » Justiz-Rath Göker ebd.
 9. » Archiv-Secretair Haarland aus Minden;
 10. » Oberlandesgerichts-Referendar v. Hasfeld aus Münster;
 11. » Freiherr v. Harthausen aus Boerden;
 12. » Gymnasiallehrer Jahn aus Paderborn;
 13. » Oberlandesgerichts-Referendar Löhner ebd.;
 14. » Pastor Löhner aus Störmede;
 15. » Oberlehrer Micus aus Paderborn;
 16. » Oberlandes-Gerichts-Rath v. Natorp ebd.;
 17. » Justizrath Rosenfranz, Director ebd.;
 18. » Regiments-Arzt Dr. Spiegelthal ebd.;
 19. » Gutbesitzer Tenge aus Niederbarckhausen;
- ferner:
20. » Pastor Ahlert aus Werl;
 21. » Kammergerichts-Auskultator Carl Friedrich Tenge aus Berlin,

welche als neu aufzunehmende Mitglieder in die Versammlung eingeführt wurden.

Der Curator des Vereins, Herr Oberpräsident v. Schaper zu Münster, konnte der heutigen Versammlung, wozu er ehrerbietig eingeladen war, wegen einer wichtigen Geschäftsreise nicht beimohnen, und hatte von dieser Verhinderung in einem verbindlichen Schreiben Anzeige gemacht; worüber die anwesenden Mitglieder ihr lebhaftes Bedauern ausdrückten. Auch mehrere andere gern gesehene und als eifrige Theilnehmer bekannte Freunde hatten sich wegen ihres Ausbleibens entschuldigt.

1. Der Director, Justiz-Rath Rosenfranz, begann mit den Worten:

«Heute begehen wir die zwei und zwanzigste Jahresversammlung unserer Abtheilung. Die warme Theilnahme, welche die Mehrheit der Herren Mitglieder, von der ersten Stiftung des Vereins an, dem rühmlichen vaterländischen Unternehmen widmete, hat in keinem Jahre sich eine Unterbrechung dieser regelmäßigen Zusammenkunft zu Schulden kommen lassen, und so lange wir damit wie seither fortfahren, dürfen wir uns wohl der frohen Hoffnung hingeben, daß unserer Verbindung ein fester Haltpunkt gesichert bleibt. Denn das kräftigste Band unserer Gesellschaft ruhet auf der Innigkeit des Gemeingeistes, und um ihn den Träger des Ganzen zu erhalten und zu fördern, ist kein Mittel so geeignet, als der persönliche Verkehr, worin wir von Zeit zu Zeit in größerer Anzahl mit einander zu treten pflegen.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß diese Einrichtung, die eine wohlberechnete Uebereinkunft der Gründer des Vereins schuf, sehr wesentlich auf Uebereinstimmung in den Gesinnungen und Bestrebungen wirkt, unter den Einzelnen ein engeres Verhältniß knüpft, Eifer und gute Vorsätze hervorruft, neue Ideen und heilsame Vorschläge entwickelt, und zur wechselseitigen Anregung und Aufmunterung beiträgt. Sie bietet zugleich den Mitgliedern eine Art öffentlicher Gelegenheit, von dem Erfolge ihrer schriftstellerischen Thätigkeit Rechenschaft zu geben, und darüber schon vor deren Publikation das Urtheil und den Rath befähigter Genossen zu vernehmen, und so mögen wir nicht bezweifeln, daß das literarische Element in dem Schooße der Versammlung mannichfache Nahrung und Gedeihlichkeit gewinnt. Gewiß wird sich auch jeder durch den freien, ungezwungenen Umgang, der die Freunde der Wissenschaft an diesem Tage zusammenführt, innig angezogen fühlen, und den Antrieb zu einer heitern Geisteserholung, wie er hier gegeben ist, nicht von sich abweisen. Vereinigen wir uns daher, indem wir uns heute gegenseitig willkommen heißen, in dem frommen Wun-

sche, uns, so Gott will, noch manches Jahr hier wieder zu sehen, um im vertraulichen Kreise einige schöne Stunden der Erinnerung an die historische Vergangenheit zu leben. Wir nennen diese Stunden schön, nicht sowohl, wie der Uneingeweihte oft glaubt, in der Ueberschätzung desjenigen, was hinter uns liegt, was vermorscht und vermodert ist, als vielmehr zum Zweck des besseren und deutlicheren Bewußtseins der für uns weit bedeutsamern Gegenwart, da diese in ihrer ganzen Erscheinung und Bewegung nichts anderes, als eine Entwicklung der Vergangenheit ist, und ohne die genauere Kenntniß dieser sich nur wie ein abgerissenes Bruchstück, als ein Resultat ohne Ursache darstellt.»

Hierauf trug derselbe den Jahresbericht vor, woraus folgende Mittheilungen entlehnt werden.

Unser Verhältniß zu den auswärtigen historischen Gesellschaften ist nicht bloß dasselbe geblieben, sondern es erhielt auch durch die Verbindung, worin der im Jahre 1843 zu Stuttgart neu gegründete Württembergische Alterthumsverein mit uns getreten ist, eine höchst schätzenswerthe Erweiterung. Dieser unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs von Württemberg gebildete Verein, an dessen Spitze der Graf Wilhelm von Württemberg steht, hat sich die Erhaltung und Bekanntmachung der Alterthümer im Königreiche Württemberg zum Zweck gesetzt. Zur Beförderung archäologischer Kenntnisse gibt derselbe Jahreshefte heraus; sie enthalten Abbildungen mit beigegebener Erklärung, welche die Empfänger mit den merkwürdigen Ueberbleibseln der Vorzeit des Württembergischen Landes bekannt machen. Baukunst, Bildhauerkunst, Malerei und kleinere geschichtliche Denkmale sind als die Hauptrichtungen bezeichnet, die dabei berücksichtigt werden sollen. Das erste uns neben den Satzungen und dem ersten Rechenschaftsberichte zugekommene Jahreshaft zeigt, daß dieser großartige Verein, welcher auf eine zahlreiche Theilnahme und besondere Unterstützung fußt, keinen

Kostenaufwand spart, um seine Leistungen mit Geschmack und auf das prächtvollste auszustatten. Es ist uns eine regelmäßige Zusendung seiner Publikationen verheißen. — An Zeitschriften befreundeter Gesellschaften sind ferner eingegangen: 1) von dem historischen Verein für Niedersachsen zu Hannover, a) Vaterländisches Archiv, herausgegeben von Dr. Brönnenberg, Jahrg. 1844. Heft 1.; b) dasselbe in einer neuen unter Leitung des Vereinsausschusses redigirten Folge, Jahrg. 1845. 1. und 2. Doppelheft mit der 8. Nachricht über den Verein. In dem ersten Doppelhefte verdient unsere specielle Aufmerksamkeit der Aufsatz von Dr. Mitendorf: „Herzogs Christian von Braunschweig Wirksamkeit während des dreißigjährigen Krieges“, wo aus archivalischer Quelle einige seither nicht so genau bekannte Umstände über die Einnahme Paderborns durch den Herzog, Ende 1621, und über sein Schalten und Walten in der eroberten Stadt mitgetheilt werden. In dem zweiten Doppelhefte sind in einer Mittheilung des Capt. v. d. Knesebeck S. 336. und 337. in Beziehung auf die Vorgänge aus dem siebenjährigen Kriege in Westfalen zwei Schreiben des franz. Kriegesministers Herzogs von Belleisle an den Marschall Contades vom Jahre 1758 abgedruckt, worin diesem Heerführer der Befehl ertheilt wird, alle Früchte und Vorräthe an Lebensmitteln in den Gegenden der Lippe, bei Paderborn und Warburg zu vernichten, in soweit sie zum Armeebedarf nicht erforderlich sein, und ganz Westfalen auf der einen Seite von Lippstadt und Münster bis zum Rheine, und auf der andern Seite von der Lippe und Paderborn bis nach Kassel hin, in eine Wüste zu verwandeln, um die Absicht des Königs von Preußen zur Fortsetzung des Feldzuges während des bevorstehenden Winters zwischen Weser und Rhein zu vereiteln. — 2) Von dem historischen Vereine von und für Oberbayern: das Oberbayerische Archiv für vaterländische Geschichte VI. Bandes 3. Heft mit dem 7. Jahrsberichte für 1844, und

VII. Bandes 1. u. 2. Heft. 3) Von der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München: Abhandlungen der historischen Klasse IV. Bd. 2. Abth. 4) Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde: Baltische Studien 11. Jahrg. Heft 1. u. 2. und ein besonderer Abdruck des 20. Jahresberichts. 5) Von dem Wehlarschen Vereine: Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer von Dr. P. Wigand, II. Bd. Heft 3. 6) Von der Königl. Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer, der 10. u. 11. Bericht über ihre Forschungen. 7. Der 18. und 19. Jahresbericht des Voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins für 1843 und 1844. 8) Der 8. u. 9. Band der Verhandlungen des historischen Vereins der Oberpfalz und von Regensburg. 9) Von dem historischen Vereine von Unterfranken und Aschaffenburg, zu Würzburg, das 2. und 3. Heft des achten Bandes seines Archivs. 10) Von dem historischen Vereine für das Großherzogthum Hessen zu Darmstadt: Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde, herausgegeben von Ludwig Baur, erster Supplementband: Geschichte der Stadt Grünberg. Darmstadt 1846; mit dem ersten Hefte des Urkundenbuchs. — Von mehreren andern auswärtigen Vereinen, die wir zu unseren Verbündeten zählen, steht die Mittheilung ihrer neuesten Leistungen noch in Aussicht.

Auch die Liberalität von Privaten hat sich seit Jahresfrist wieder recht erfreulich bewährt. An Büchergeschenken wurden aufgeführt: 1) von dem Justiz-Commissair Groppe zu Hörter: Luthers Tischreden, Frankf. a. M. 1571, fol); 2) von dem Gerichtsrath Gehlen zu Warburg: Ortelius redivivus et continuatus. Francf. a. M. 1565, ein wichtiges Quellen-Werk für die Ungarischen und Siebenbürgischen Kriegebegebenheiten von 1395 bis 1664; 3) von demselben: Geschichte der Herrschaft der Vandalen in Afrika, eine von

der Academie des inscriptions et des belles lettres zu Paris gekrönte Preisschrift, von Dr. Felix Papen-
cordt, Berlin 1834; 4) von dem katholischen Pfarrer
Seiters zu Göttingen, unserm Mitgliede, ein Exemplar
seines gehaltreichen Werkes: „Bonifacius, der Apostel der
Deutschen, nach seinem Leben und Wirken geschildert.“
Mainz 1845; 5) von dem Lieutenant Ferdinand Wüllers
aus Paderborn: ein Formularbuch vom Jahre 1560; 6) von
dem Rentamtmanne C. Preusker zu Großenhain, unserm
korrespondirenden Mitgliede, seine lesenswerthe Schrift: Stadt-
und Dorf-Jahrbücher (Orts-Chroniken), Leipzig 1846; 7) von
dem Dr. Jos. Bender, Oberlehrer an dem Gymnasio zu
Conitz: ein Exemplar der von ihm bearbeiteten Geschichte
der Stadt Warstein; Werl und Arnsherg 1844; 8) von dem
Justiz-Rathe Rosenkranz: eine Siebenbürgische Geschichte,
und der verjüngte Römische Reichsadler von Th. Reinking,
1687; 9) von unserem corresp. Mitgliede W. C. Giefers
zu Brauweiler: ein Exemplar seiner Schrift: de Alisone
castello deque cladis Varianae loco commentatio.
Cref. 1844; 10) von unserem Mitgliede, Oberlandes-Gerichts-
Referendar Eßher aus Paderborn: ein Exemplar seiner durch
raschen Absatz vergriffenen Schrift: „Fürsten und Städte
zur Zeit der Hohenstaufen“, Halle 1846; 11) von dem
Doctor der Medicin Alb. Heising zu Berlin: ein Exemplar
seiner im Laufe dieses Jahrs erschienenen zwei historischen
Abhandlungen: „Magdeburg nicht durch Tilly zerstört“ und
„Gustav Adolf in Deutschland“; 12) von dem Regierungs-
Rathe Meyer hierselbst, unserm Mitgliede: F. W. Cos-
mann's Abhandlungen von dem großen Namenshandzeichen
Maximilians I. — An geschenkten Handschriften waren uns
zugekommen: 1) von dem Regierungs-Rathe Meyer hier-
selbst: eine Anzahl Deductionen und Vorstellungen, die sei-
nen verstorbenen Vater, den fürstlich Paderbornschen Geheimen
Rath und Vicekanzler Meyer zum Verfasser haben, und

mancherlei interessante Nachrichten über ältere Angelegenheiten des Fürstenthums Paderborn und der Nachbarländer enthalten; 2) von unserem Mitgliede, Oberlehrer Gundolf hieselbst: ein Begräbnißregister des ehemaligen Klosters Abdinghoff zu Paderborn aus dem vorigen Jahrhundert, und ein Fascikel von Verhandlungen im Convent des Klosters Abdinghoff vom Jahre 1730 anfangend nebst einem chronologisch geführten Verzeichnisse der Mitglieder dieses Klosters von seiner ersten Gründung an. —

Auch durch mancherlei vortheilhafte Ankäufe auf Bücher-Auktionen hatte die Vereinsbibliothek wieder einen bedeutenden Zuwachs gewonnen. Um die Büchersammlung den Mitgliedern zugänglicher zu machen, soll künftig der Katalog gedruckt und vertheilt werden.

Es wurden ferner folgende für unsere antiquarischen Sammlungen eingekommene Geschenke zur Ansicht vorgelegt: 1) von unserem Mitgliede Kaasman Mumpo zu Delbrück zwei im Jahre 1842 in der Delbrücker Gemeinde Ostenland in der Nähe des Colonats Rodehuth ausgegrabene altdeutsche Urnen, die gut erhalten sind; 2) von dem Kammerrathe Jaenke zu Corvey eine dort gefundene alte Silbermünze, welche auf der Vorderseite in der Mitte ein Kreuz mit der Umschrift: Hludovvicus III., und auf der Rehrseite in der Mitte einen Tempel mit der Umschrift: Religio Xtiana enthält; 3) von der Frau Amtmann Jung daselbst ein Corveyer Mariengroschen von 1631; 4) von unserem Mitgliede Oberlehrer Tognino aus Paderborn einige alte Urkundensiegel. — Der Verein muß die wohlwollende Gesinnung der gütigen Geber mit dem Ausdrucke seines lebhaftesten Dankes anerkennen.

Der Personal-Bestand der Paderborner Vereins-Abtheilung umfaßt 58 wirkliche Mitglieder, nach Abrechnung der, seit der vorigjährigen Zusammenkunft erlittenen Verluste; denn bedauerlicher Weise haben wir in dieser Zwischenzeit wieder zwei Mitglieder durch den Tod verloren: den Gym-

nasialdirector, Professor Dr. Heinrich Ignaz Gundolf aus Paderborn, gest. am 16. Jul. 1845, und den praktischen Arzt Dr. Heinrich Hollenhorst aus Arnsherg, gest. am 16. Febr. 1846. — Der Gymnasialdirector Dr. Gundolf, welcher sich als ein eifriges, für die vaterländische Geschichte von jeher begeistertes Mitglied bewies und unsere Versammlungen zu besuchen selten versäumte, starb im 55ten Jahre seines Lebens, im 32ten seines Lehrerberufs und im 17ten seiner Thätigkeit als Director des hiesigen Gymnasiums. Durch seine redliche und gewissenhafte Wirksamkeit im Amte hat er in dem Herzen derer, die so glücklich waren, zu seinen Zöglingen und Schülern zu gehören, ein unvergilgbares Andenken hinterlassen. Als Mensch verdiente er unsere ganze Hochachtung und Liebe wegen seines humanen Characters und der edlen Eigenschaften seines Gemüths. — Der Dr. Hollenhorst stand in dem Rufe eines ausgezeichneten practischen Arztes und war zugleich ein Freund und gründlicher Kenner der Geschichte seines Landes, womit er sich in seinen Mußstunden fleißig beschäftigte. Er soll sehr schätzbare Vorarbeiten zu einer Geschichte der Stadt Arnsherg und des Herzogthums Westfalen hinterlassen haben.

Was die Kassenführung angeht, worüber der Rendant Herr Gymnasiallehrer Brand Rechnung legte, so war die Einnahme 108 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf., die Ausgabe 107 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., mithin Bestand 1 Rthlr. 1 Sgr. 5 Pf. An Resten (rückständigen Beiträgen von Mitgliedern) ergaben sich 30 Rthlr.

Von dem IX. Bande unserer Zeitschrift lagen die 9 ersten Druckbogen vor. Sehr wohlgefällig nahm die Versammlung die von dem Director der Münsterschen Abtheilung, Archivrath Dr. Erhard, zur Ansicht mitgetheilten Probebogen des ersten Bandes der Regesta Historiae Westfaliae und des dazu gehörigen Urkundenbuches auf.

2. Herr Bürgermeister Lenhard zu Carlsbad, der seine Ernennung zum correspondirenden Mitgliede des Ver-

eins mit einem verbindlichen Schreiben erwiederte, hat als Geschenk den Abdruck zweier Römischen Bronze-Tafeln beigefügt, welche im Jahre 1838 in der Wallachei aufgefunden sind und sich im Besitze des Fürsten Michael Ghika befinden. Die Inschrift dieser Tafeln ist folgende:

Imp Caesar divi trajani parthici F divi
nervae nepos trajanus hadrianus aug
pontif max trib potest XIII cos III p p
equis et pedetis qui militaver in ala e et
vexillatione qui illyricor et coh III quae
appellant i hispanor eti hispanor veteran
et II flav numidar et II flav bessor et III gal
lor et sunt in dacia inferiore sub plautio
caesiano quin et vici pluribus vestilen
dis emeritis demissis honesta missio
ne quorum nomina subscripta sunt
ipsis liberis posterisque eorum civita
tem dedit et conubium cum uxoribus
quas tunc habuissent cum est civitas iis
data aut si qui caelibes essent cum iis quas
postea duxissent dumtaxat singuli
singulas a d XI k april
d ivventio celso II iulio balbo cos
vexillatio equitum ilyricor
ex grecae
eupatori eumeni e sebastopol
et eupatori f ejus et eupatori f ejus
et eumeno fil ejus et therasoni fil ejus
philopatrae fil ejus
descriptum et recognitum ex tabula
aenea quae fixa est romae in muro post
templum divi aug ad minervam.

Herr Benhard empfing die eingesandte lithographirte Nachbildung selber aus der Hand des Fürsten Ghika.

3. Seit mehreren Wochen ist mit den Erdarbeiten für die Cöln-Minden-Thüringische Eisenbahn in der Nähe der Carlschanze unweit Kleinenberg der Anfang gemacht und man hat bei dem Aufgraben und Ebenen des Terrains an verschiedenen Stellen grobe Geschütz-Kugeln und andere Kriegergeräthschaften gefunden. Der Justiz-Rath Rosenfranz bemerkte, daß dieser Umstand an die Zeit des siebenjährigen Krieges und ein in jener Gegend vorgefallenes nicht unbedeutendes Treffen erinnere. Da die Versammlung den näheren Hergang zu wissen wünschte, so wurde von ihm darüber folgende, größtentheils der gleichzeitigen Handschrift eines Augenzeugen entlehnte Nachricht gegeben: Am 28 Juni 1761 vertrieb der französische Marschall Broglio, der mit einem Korps von 60,000 Mann von Kassel nach Westfalen im Anzuge war, den Hanöverschen General Spörcken aus seiner Position an der Diemel bei Warburg. Dieser zog sich als Führer verbündeter Truppen bis oberhalb Kleinenberg zurück, und stellte sich dort unweit der Carlschanze und Nörichs Kämpfen auf, wo er am folgenden Tage (29. Juni) von der Vorhut der Franzosen lebhaft angegriffen wurde. Der Kampf, welcher des Morgens um halb 8 Uhr begann, war hitzig und blutig und dauerte bis 7 Uhr Abends, während dessen man auf beiden Seiten ein heftiges Kanonenfeuer unterhielt. Die Uebermacht der Franzosen erhielt den Sieg, die Hanoveraner mit den übrigen Verbündeten wurden vollständig geschlagen. Bei ihrer eiligen Flucht ließen sie alle Kanonen, Gepädwagen und was sie sonst an Kriegsbedarf mit sich führten, auf dem Schlachtfelde zurück. Die Bewohner der Nachbarschaft, welche schon seit geraumer Zeit an dem Nothdürftigsten Mangel gelitten hatten, fielen wie hungerige Raubvögel über die Beute an Lebensmitteln her, und schleppten nach Hause, was sie zu tragen vermochten, so daß mancher sich unter der Last von 20 Broden krümmte. Den Franzosen geriethen mehrere hundert Gefangene in die Hände;

die Zahl der Geliebten konnte man nicht mit Zuverlässigkeit erkunden, weil die Leichname gleich nach Beendigung des Treffens in das benachbarte Gehölz geschafft und dort eingescharret wurden. Unter den gefallenem Franzosen zählte man den Adjutanten des Generals Custine, einen hübschen und angesehenen jungen Mann von zwei und zwanzig Jahren, der um zwei Uhr Nachmittags nackt in einer Bettdecke gehüllt vom Schlachtfelde in Kleinenberg eingebracht, und in der dortigen Pfarrkirche vor dem Altare des heil. Antonius bestatet wurde. Auch für eine Menge Verwundeter suchte man in Kleinenberg und andern benachbarten Ortschaften Obdach. Der glückliche Erfolg des Gefechtes setzte Broglio in den Stand, sich graden Wegs in der Mitte Westfalens mit dem zweiten französischen Haupt-Heere unter Soubise zu vereinigen.

4. Herr Oberlandesgerichts-Referendar Löhner verbreitete sich über seine für den Druck bestimmte Schrift: «Eine deutsche Stadt im Zeitalter der Reformation; Beiträge zur Geschichte der Fürstentherrschaft»; und las mit vielem Beifall die ersten drei Kapitel, enthaltend: 1) eine Charakteristik des Reformationszeitalters, insbesondere der Gründe des Aufstiegs der landesherrlichen Gewalt; 2) Ursachen, Grundsätze und Erfolg der Reichsorganisation unter Kaiser Maximilian, sowie der Aufstände der Ritter, der Bauern und der Bürgerschaften; 3) Einwirkung der Reformation auf die fürstliche Gewalt, Entstehung des Reformationsrechtes und dessen Folgen.

5. Herr Gerichtsrath Gehlen, als geschmackvoller Uebersetzer der Horazischen Oden bekannt, sprach über das bald unter dem Titel: «Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter» in zwei Bänden erscheinende Werk seines verstorbenen Schwagers des Professors Dr. Felix Papencordt aus Paderborn und machte die Versammlung mit den näheren Umständen bekannt, unter denen der für die Wissenschaft

leider zu früh dahin geschiedene jugendliche Verfasser während seines Aufenthalts in Italien von Ostern 1836 bis zum Herbst 1840 das Material zu diesem gehaltvollen Werke gesammelt hat. Zum Quellen-Studium benutzte er vornehmlich die Bibliotheken und Archive zu Rom, Neapel, Orvieto, Florenz und Padua, welche ihm durch die angelegentliche Verwendung der fremden Gesandten in Rom, und besonders durch den Einfluß seines hohen Gönners, des Oesterreichischen Botschafters, Grafen von Lützow mit großer Bereitwilligkeit geöffnet wurden. Der übereilte Tod nahm Papencordt die Freude, seine Arbeit ganz beendigt zu sehen, nur der politische Theil fand sich in dem nachgelassenen Manuscripte vollendet vor; die Verfassungs- und Cultur-Geschichte bedurfte erst noch einer gehörigen Uebersarbeitung; diese ist nach dem von dem Verfasser auf dem Sterbebette geäußerten Wunsche durch den Herrn Professor Rößell zu Berlin, der die Herausgabe des Ganzen besorgen wird, mit jener Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit unternommen, welche die Erfüllung einer heiligen Freundschaftspflicht mit sich bringt.

6. Herr Oberlehrer Micus las eine von dem Candidaten der Philologie Herrn W. E. Gießer aus Brauweiler eingesandte historische Abhandlung über die unweit der Paderbornschen Stadt Brakel gelegene Hindenburg. — Von dem Verfasser dieser Abhandlung war zugleich die Nachricht eingegangen, daß er schon seit längerer Zeit mit verschiedenen, den Zwecken des Vereins entsprechenden Arbeiten, namentlich mit einer Geschichte seiner Vaterstadt Brakel, beschäftigt sei.

7. Herr Gymnasiallehrer Sahn legte die von dem Herrn Oberlehrer C. Bade aus Paderborn verfaßte Schrift «Geschichtliche Nachrichten über das Hochstift Paderborn und seine höheren Bildungsanstalten» vor und hielt über mehrere Stellen derselben einen Vortrag.

8. Herr Rector Denecke berichtete von einer Geschichte

der Stadt Werl, mit deren Vollendung er beschäftigt ist, und unterhielt die Versammlung durch die Entwicklung der ersten Entstehung der Stadt.

9. Der Justiz-Rath Rosenkranz theilte einiges aus seiner Abhandlung über die frühern Verhältnisse der Juden im Paderbornschen mit.

10. Herr Pastor Löhers trug einen Aufsatz: über die Exekution des geistlichen Gerichts als Beitrag zur Geschichte des Rechtszustandes am Ende des 15ten Jahrhunderts vor.

11. Derselbe erläuterte den Inhalt eines alten Manuscripts, aus dem 14. Jahrhunderte, welches die Rechte und Einkünfte des Stifts Geseke betraf und übergab zugleich eine Kopie dieses Schriftstücks.

12. Herr Oberlandesgerichts-Rath von Natorp las einen Aufsatz über den Deutschen National-Character.

13. Herr Guttsbesitzer Tenge übergab ein Verzeichniß von 63 Urkunden über Bündnisse der Bischöfe von Paderborn, Osnabrück und Minden, der edlen Herren zur Lippe, der Grafen von der Mark, von Rietberg u. s. w. aus dem 13., 14., 15., 16. und 17. Jahrhundert, die dem separirten Rietberger Archive angehören und sich jetzt in seinem Besitze befinden. Derselbe legte zugleich einige ältere jener Urkunden vor, und berichtete Näheres über deren Inhalt. Das Verzeichniß soll später durch den Druck veröffentlicht werden.

14. Mehrere seltene Münzen wurden vorgezeigt; namentlich: 1) von dem Herrn Grafen von Bochoz eine Goldmünze von Waldstein, welche auf der Vorderseite die Ueberschrift: Albertus D. G. Dux Friedlan. mit dem Bildnisse des Herzogs, und auf der Rehrseite die Umschrift: Sac. Ro. Impe. Princeps 1627 mit dem Doppeladler sehen läßt; 2) von dem Herrn Regimentsarzte Dr. Spiegelthal eine römische Silbermünze des Kaisers P. Aelius Hadrianus, welche im Jahre 1845 in einer beim Arbeiten an der Eisenbahnstrecke am Weserufer unweit Rehme aufge-

grabenen Todten-Urne neben einer Lampe und einem sogenannten Thränenkrüge gefunden war, und welche derselbe der Vereins-Sammlung schenkte.

15. Herr Gerichtsrath Seiberk aus Arnsherg, der bedauerlicher Weise von der Theilnahme an der Versammlung abgehalten war, gab Nachricht von dem baldigen Erscheinen einer durch ihn verfaßten Westfälischen Jagdgeschichte.

16. Als neue wirkliche Mitglieder wurden die Herren: Reichsfreiherr Franz Friß von Fürstenberg zu Eggeringhausen, Gerichtsrath Joseph Hillebrandt zu Salzkotten, Pastor Ahlert zu Werl, Justizcommissar Klingemann zu Hörter und Kammergerichts-Auskultator Carl Friedrich Tenge zu Berlin, und als correspondirende Mitglieder die Herren: Oberlehrer Dr. Joseph Bender zu Conik, Regierungs-Schulrath Hermann Altgelt zu Düsseldorf, Friedensrichter Fahne auf Haus Roland bei Düsseldorf, Dr. med. Albert Heising zu Berlin und Archivar Ludwig Baur zu Darmstadt, aufgenommen.

Das rege und thätige Leben, welches sich jetzt nach allen Richtungen im Schooße der Gesellschaft hervordrängt, gab dem Director Anlaß, sein Lob und seinen Dank darüber auszusprechen. — Zum Schluß wird noch bemerkt, daß der Wunsch einiger Mitglieder um Verlegung des seitherigen Jahrestages unserer Hauptversammlung (des ersten Donnerstags nach Pfingsten) nicht die Stimmenmehrheit für sich gewinnen konnte.